

## Das Jubiläum des Wiener Männergesangvereines.

Wie mitgeteilt, feierte gestern der Wiener Männergesangverein das Jubelfest seines 75jährigen Bestandes. Aus diesem Anlasse fand vormittags in der Stephanskirche eine Festmesse statt. Mittags wurde der Verein vom Bürgermeister im Rathause empfangen.

### Die Feier im Rathausaal.

Hier wurde die Feier durch den Vortrag der „Hymne an Wien“ von Kremsier unter Leitung des Chormeisters Keldorfer vom jubelnden Vereine eingeleitet. Bürgermeister Dr. Weiskirchner hielt darauf eine Ansprache, in der er ausführte: In schwerer und ernster Zeit feiert der Wiener Männergesangverein sein 75. Geburtsfest, und wo konnte er ein solches Fest besser feiern, als im Festsaale des Bürgerpalastes der Stadt Wien. Im Laufe seiner Tätigkeit hat er dazu beigetragen, das Ansehen der Stadt zu mehren und zu fördern. Nicht nur an der Donau erklangen seine deutschen Weisen, hinüber über das Meer trug der Wiener Männergesangverein das deutsche Lied nach Wiener Art. So danke ich Ihnen, meine Herren, heute vor allem für all das, was Sie getan haben, um den Ruhm, die Ehre und das Ansehen unsrer Vaterstadt zu mehren und zu fördern. Es klingen neue Lieder durch die Lande. Es erklingt das Lied vom Selbstbestimmungsrecht der Völker, und wir Deutsche können nicht anders, als was andere Nationen recht sein soll auch für uns als billig zu verlangen. So klinge denn aus Wien, der Stadt der Lieder, der Stadt der alten deutschen Kultur, auch das Lied vom Selbstbestimmungsrecht der Deutschen in Oesterreich hinaus. (Heilrufe.) Ich glaube, daß beim festen Zusammenhalten aller Deutschen uns um die Zukunft unsres Volkes nicht bange sein braucht. (Heilrufe.) So habe ich denn vor wenigen Tagen vom Sitz des Bürgermeisters im GemeinderatsitzungsSaale die Mahnung an die Deutschen gerichtet: Deutschösterreich schließt euch fest zusammen! Zu dieser Geschlossenheit, in dieser Einheit werden wir die Geschichte unsres Volkstums weiterführen, und dann ist mir nicht bange um seine Zukunft; es können wohl trübe Wolken über deutsche Lande gehen, deutsche Kraft, deutsches Wissen und deutsche Tüchtigkeit werden ihren Platz am Markt der Welt immer behaupten. (Stürmische Heilrufe.) So möge denn, meine Herren, wenn wir heute still und bescheiden in vornehmer Gesellschaft das Wiegenfest feiern, denen, welchen es gegönnt sein wird, die Jahrhundertfeier mitzubegehen, der Blick auf ein freies deutsches Wien, auf glückliche Bewohner gerichtet sein, welche materielle Wohlfahrt genießen und die auch in 25 Jahren noch unbergänglichen Idealen treu sein werden. Das ist mein Wunsch an Ihrem heutigen Geburtsfeste. (Lebhafter Beifall.)

Der Vorstand des Männergesangvereines Dr. Krüll erwiderte: Wenn das Kind an seinem Geburtstage von der Mutter ans Herz gedrückt wird, dann fühlt es seine Pulse schlagen, und mit einer gewissen naiven Ursprünglichkeit empfindet es das ganze Glück von Mutterliebe, und es ruft aus: „Mutter, ich habe dich lieb!“ Unsrer gemeinsame Mutter ist Windobona und Bindobona hat jetzt durch den Mund des Herrn Bürgermeisters uns gesagt, daß wir für Wien etwas bedeuten, daß wir für Wien etwas sind, und durchdrungen von diesem Glück rufen wir aus: „Ja, wir lieben unser Wien, wir gehören unsrer Vaterstadt an mit Leib und Seele!“ (Heilrufe.) Und wie sollte uns nicht die Liebe zu Wien verbinden! Wir sind ja in Wien gegründet, durch Wien wurden wir immer gefördert und von Wien beziehen wir die schönsten Perlen unsrer Lieder. Scheint doch Wien ein Reich der Klänge zu sein! Wir deutsche Sänger wollen vor allem dafür sorgen, daß die Saite unsrer Leier immer eingefügt und gespannt bleibe, so daß jener wunderbare Klang entsteht, der uns mit unsern deutschen Freunden, mit unsern treuen Bundesgenossen verbindet. (Heilrufe.) Heute geloben wir, treu zu sein unsrer deutschen Heimat, treu zu sein unsrer Vaterstadt Wien! (Lebhafter Beifall und Händeklatschen.)

Nun sang der Verein unter Leitung des Chormeisters Keldorfer von Wahlpruch des Vereines und unter Leitung des Hofkapellmeisters Luze den bekannten Rezitativchor „St. Michel“ in der Vertonung von Raffaele.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner schloß dann noch aus: Ich werde nimmermehr zum Schluß

dieser Feier. Möge sie uns allen in dauernder Erinnerung bleiben. Und wann ich jetzt als Ehrenmitglied des Vereines mit ihm noch enger verbunden bin als bisher, so will ich ihm in Treue ein Mitglied sein. Singen werde ich nimmermehr lernen, nehmen Sie mich ohne Stimme, reden aber kann ich noch (Heiterkeit) und will nun geloben, meine Verpflichtungen als treues Vereinsmitglied stets gewissenhaft zu erfüllen. Sodann schloß der Bürgermeister die Feier mit einem Hoch auf den Monarchen, dem der heutige Tag vielleicht einer der schwersten seines Lebens sei.

### Die Gratulation der „Concordia“.

Eine Abordnung des Journalisten- und Schriftstellervereines „Concordia“, bestehend aus dem Präsidenten Dr. Siegmund Ehrlich, dem Alterspräsidenten Regierungsrat v. Winterhitz und dem Vizepräsidenten Bernhard Münz, überbrachte eine Adresse, die der Präsident Doktor Ehrlich nach einer an den Vorstand Dr. Krüll gerichteten Ansprache überreichte. Die Adresse gibt den Gefühlen der herzlichsten Anhänglichkeit und Dankbarkeit Ausdruck und schließt mit folgendem Wunsch: „Möge der Wiener Männergesangverein auch weiterhin erfreuend und beglückend wirken! Möge es ihm gegönnt sein, mit der Zauberkraft seiner Kunst unserm deutschen Vaterland neue Freunde, neue Brüder zu gewinnen für den friedlichen Kampf um die höchsten Güter der Kultur.“

### Beglückwünschungs- und Gebungen der Vereine.

Im Kleinen MusikvereinsSaale nahm der Wiener Männergesangverein nachmittags durch mehr als drei Stunden die Beglückwünschungs- und Gebungen von einer großen Zahl von Vereinen und Korporationen aus allen Teilen Oesterreichs, aus Ungarn und Deutschland entgegen. Als erster sprach Direktor Poppe der Akademie für Musik und darstellende Kunst, der den Wiener Männergesangverein als wahren Nachkommen der Meisterfinger feierte, dann folgte der Obmann des Deutschen Sängervereines Präsident Dr. Groß, Baurat Seidl für die Künstlergenossenschaft, Hofrat Foltz für den Hanselklub, Oberschützenmeisterstellvertreter Voglmayr für den Wiener Schützenverein, Präsident Doktor Artaria für die Wiener Konzerthausgesellschaft, Dozent Dr. Foges für den Wiener Volksbildungsberein, Stephan Kantor für das Tonkünstlerorchester, für den „Niederwald“ Kahlenberg, für die Gesellschaft der Musikfreunde der Vizepräsident Dr. Kraus. Den Reigen der Beglückwünschungen der Sängervereinigungen eröffnete kaiserlicher Rat Jaksch namens des Deutschen Sängerbundes, ihm folgten die Vertreter der Sängerbünde Oesterreichs, Deutschlands und Ungarns.